

## Lob auf den Zachäus-Menschen

Predigt zum 31. Sonntag im Jahreskreis (Lk 19,1-10)

Freitag, 25. Oktober 2019. Ströme von Besuchern schieben sich durch die Kirchentüren des Steigerwalddomes - nein es ist nicht Weihnachten - es sind nicht die gewohnten Kirchengesichter - es ist eine Veranstaltung ganz anderer Art. Um 20.00 Uhr platzt der Kirchenraum aus allen Nähten. Auf dem Programm steht „Highway to heaven - Eine Autobahn zum Himmel“. Kirche in einem anderen Licht. Mit anderen Liedern. Über 700 Menschen werden an diesem Abend die Kirche besuchen.

Ungewöhnliches Licht. Ungewohnte Atmosphäre. Jugendliche liegen auf einem Luftbett. Viele in Liegestühlen. Ungewohnte Klänge - Lieder über Hölle und Himmel von Leonhard Cohen, den toten Hosen, von Udo Lindenberg, Michael Jackson, Queen und Rammstein. Die Kirche leuchtet in einem andern Licht auf - oft bizarre Lichtkaskaden.

Ich schleiche mich auf die Empore und schaue hinunter in die Kirche, in die Gesichter der Menschen. Da haben sich Verliebte im Arm, da haben viele ihre Augen geschlossen als träumten sie vom Himmel, da wippen andere im Rhythmus der Lieder. Ich schaue hinunter und frage mich: Was treibt so viele Menschen, die sonst nur selten oder nie den Kirchenraum betreten, hierher. Ist es wirklich nur reine Sensationslust, Eventhunger oder die Sehnsucht, Kirche auch einmal anders zu erleben als mit ihren festen Ritualen? Ich frage mich: Was machen die Liedtexte, die Bibeltex te, die oben auf die Decke projiziert werden, mit ihnen. Bleibt etwas, wenn sie wieder hinausgehen, nehmen sie einen Impuls für ihr Leben mit? Wie nachhaltig ist diese Stunde?

Ich denke in dieser Stunde viel nach und komme zum Schluss: Es sind Zachäusmenschen. Menschen, die ähnlich fühlen und denken wie dieser Zachäus damals oben im Maulbeerfeigenbaum.

Viele haben es nicht mehr mit der Kirche, aber die Sehnsucht ist noch da, in einer besonderen Stunde etwas anderes zu erleben als was sonst im Leben gespielt wird. Einen Raum ganz bewusst zu auf sich wirken lassen, in dem seit Jahrhunderten gebetet, gefeiert, geklagt, gejubelt und geweint wird. Fragen an sich heranlassen, einmal nachdenken.

Die Sehnsucht ist vielleicht noch da - wie bei diesem Zachäus damals - aus dem Sicherheitsabstand der Dunkelheit, die einen umhüllt, mit diesem Jesus, der da oben im blauen Licht am Kreuz hängt, in Berührung zu kommen, sich von ihm in Frage stellen zu lassen und vielleicht Antworten auf eigene Fragen, die im Innern bohren, zu bekommen. Vielleicht sind die Menschen da unten wirklich noch auf der Suche nach einem religiösen Erlebnis, nach einem innerlich berührt werden. Und mir kommt beim Nachdenken über das Zachäusevangelium: Ja dieser Zachäus ist doch eigentlich der Patron der Ausschau Haltenden, der Schutzpatron der Sucher, derer, die meinen eigentlich nicht mehr richtig zu dieser Kirche gehören und doch die Sehnsucht in sich tragen, die Verbindung nicht ganz abreißen zu lassen.

Ich stehe an diesem Abend im Dunkeln sehr nachdenklich oben auf der Empore und schaue hinab - wie Zachäus damals vom Blätterdach des Feigenbaums auf die Menschen und mir geht wieder neu auf - ich bin doch auch ein Zachäus, der wie diese Menschen sucht, der etwas vom Zipfel des Mantels Gottes spüren möchte. Und ich sehe, wie oben der Gekreuzigte mit Interesse und mildem Blick auf die Menschen unten und mich schaut und still zu uns sagt: Ihr Zachäuse, ich will bei euch einkehren und bei euch wohnen.

## **Fürbitten**

*Zachäus ist im Sicherheitsabstand auf der Suche nach Jesus. Gott wir bitten dich:*

Für unsere Kirche: dass wir als lebendige Gemeinschaft die Türen für alle Suchenden weit offen halten

Für alle suchenden Menschen: dass sie die Sehnsucht, die sie in sich spüren ernst nehmen und auf die Suche gehen

Für alle, die sich draußen stehend fühlen und gern zu einer Gemeinschaft gehören würden: dass sie selbst den Mut haben, auf Menschen zuzugehen und auf einladende Menschen treffen

Für uns selbst: dass wir Sinnfragen und Infragestellungen an uns heranlassen und uns mit ihnen auseinandersetzen

Für unsere Verstorbenen: dass sie dein einladendes Wort wie Zachäus hören dürfen. Wir denken heute an.....

## **Einleitung**

Eines fasziniert mich an den Evangelien und bringt mich immer zum Nachdenken. Die religiösen Führer der damaligen Zeit und auch die 12 Freunde Jesu, die mit ihm durchs Land ziehen, bekommen oft ihr Fett ab, werden als Karriere süchtig hingestellt und verstehen Jesus mit seinen Anliegen trotz dauernd Belehrungen nicht. Dagegen sind es die Figuren am Rand, die Besessenen, der blinde Bettler, die syrophonyzische Frau, die Samariterin am Brunnen und heute im Evangelium, der von allen gehasste Zöllner Zachäus, die Jesus suchen und deren Leben durch die Begegnung mit ihm einen ganz anderen Drive bekommt.

Mit diesen Erzählungen steht die Frage im Raum: Mit welchem Blick schaust du als Kircheninsider auf Menschen, die in keinem oder nur sehr losem Kontakt zur Kirche stehen?

*Pfarrer Stefan Mai*